

Botschaften sind wichtig für Liechtenstein

Auslandmedien Wie wird Liechtenstein im Ausland wahrgenommen? Können die Botschaften das Liechtenstein-Bild beeinflussen oder gar korrigieren? Diese Fragen standen im Mittelpunkt einer Veranstaltung des Internationalen Liechtensteiner Presseclubs (LPC).

Wer schon im Ausland war und mit Leuten gesprochen hat, der kennt die Situation: Man ist erstaunt, wie wenig über Liechtenstein bekannt ist. Zu Beginn der LPC-Veranstaltung «Liechtenstein in ausländischen Medien» erinnerte LPC-Präsident Peter Rutz daran, dass es schon zwei Meinungsumfragen zu diesem Thema gab, die über den Liechtenstein-Kennntnisstand im Ausland informierten. Bei der ersten Umfrage durch das Allensbach-Institut im Jahr 1977 wurde erkennbar, dass Liechtenstein als Land der Skifahrer und Briefmarken sowie als Steuerparadies bekannt war. Knapp zwanzig Jahre später ergab sich bei einer zweiten Umfrage ein ähnliches Bild: Die Kenntnisse über Liechtenstein erschöpften sich in den meisten Ländern Europas mit den Themen Fürstenhaus, Skifahrer, Briefmarken, Steuerflucht.

Wie haben ehemalige Botschafter die Liechtenstein-



LPC-Präsident Peter Rutz, S. D. Prinz Nikolaus von Liechtenstein, Claudia Fritsche und Norbert Frick (v. l.).

Bild: Sven Daniel Beham

Kenntnisse erlebt? Wie sind sie mit den Medien in den verschiedenen Ländern umgegangen? Diese Fragen gingen an die drei ehemaligen Botschafter Prinz Nikolaus von Liechtenstein, Claudia Fritsche und Norbert

Frick, die an den wichtigsten Aussenposten Liechtensteins tätig waren – in der Schweiz, in Österreich, Amerika, bei internationalen Organisationen wie UNO, EFTA, EU, WTO. Bei ihren Statements bestätigten alle drei

Botschafter die Ergebnisse der Meinungsumfragen, wonach im Ausland sehr wenig über Liechtenstein bekannt ist. Nicht nur bei der Bevölkerung, sondern teilweise auch bei offiziellen Vertretern der Staaten und nicht zu

letzt bei den Medien. Allerdings beobachteten die Botschafter auch, wie in den letzten Jahren der Kenntnisstand bei den Medien zugenommen habe. Verantwortlich dafür ist laut Prinz Nikolaus der leichtere Zugang zu

Informationen über Liechtenstein: Wer sich beispielsweise über Wikipedia informiere, könne kaum mehr viele Falschmeldungen in die Welt setzen.

Alle drei Botschafter berichteten auch, wie wichtig die persönlichen Kontakte zu Medien seien, die über Liechtenstein berichteten oder sich über Liechtenstein informieren wollten. Das schliesse zwar Falschmeldungen oder tendenziöse Titel nicht aus, wie Norbert Frick mit einem Beispiel illustrierte: Eine Zeitung habe noch vor Kurzem den reisserischen Titel «Fürst Hans-Adam II. als letzter Diktator in Europa» gesetzt. Aber die guten Kontakte zu Medienschaffenden, die zu den Aufgaben der Botschafter im Ausland gehören, verhinderten zu meist solche Ausreisser. Im Umkehrschluss bedeutet dies, wie die Botschafter bestätigten, dass die Vertretungen Liechtensteins im Ausland – Botschaften und Konsulate – eine wichtige Aufgabe zu erfüllen hätten. (pd)

Waggons durch die Hallenwand gedrückt

Buchs Eine rangierende Lokomotive konnte am Dienstagmorgen in Buchs nicht mehr rechtzeitig bremsen. In der Folge fuhr sie in zwei historische Waggons. Personen kamen keine zu Schaden.

«Das Ganze ist bei einer Rangierfahrt einer Lokomotive passiert», bestätigt Jürg Grob, Leiter Medienstelle der SBB, gestern den Vorfall auf Anfrage. Die rangierende Lokomotive auf dem Areal des Bahnhofs Buchs habe nicht mehr rechtzeitig bremsen können und sei in der Folge beim Depot auf zwei historische Waggons aufgefahren. Diese seien dann durch die südliche Hallenwand gedrückt worden. «Verletzte hat es aber keine gegeben», so Grob. Die Schadenssumme sei noch unbekannt. Wieso es zum Unfall kam, müsse nun abgeklärt werden. Die Schweizerische Sicherheitsuntersuchungsstelle sei bereits vor Ort. Passagiere der SBB dürften vom Unfall nicht betroffen sein.



Die Lokomotive hat ein Tor gerammt, ist auf zwei Waggons aufgefahren und hat einen durch die Südwand gedrückt. Bilder: Heini Schwendener



«Weder der Personenverkehr noch der Güterverkehr sind deswegen beeinträchtigt», sagt Grob weiter. Bei der St. Galler

Kantonspolizei wusste man gestern noch nichts vom Vorfall. Und das dürfte sich auch nicht ändern: «Wenn es keine Ver-

letzen gibt und die Umwelt nicht beeinträchtigt ist, ist das Sache der SBB», sagt Gian Andrea Rezzoli, Mediensprecher

der Kantonspolizei St. Gallen, auf Nachfrage.

Tim Naef

Polizeimeldungen

Verkehrsunfall im Pfändertunnel (Weströhre)

Am Dienstag, 2. April, fuhr gegen 2.40 Uhr eine 26 Jahre alte Frau mit ihrem PKW im Pfändertunnel aus Richtung Deutschland kommend in Fahrtrichtung Tirol. In der Folge wechselte sie die Fahrspur, um den vor ihm fahrenden PKW zu überholen. Dabei kam ihr ein Klein-LKW entgegen, der von einem 53 Jahre alten Mann gelenkt wurde. Es kam zur Frontalkollision der beiden Fahrzeuge, wodurch alle Personen (beide Lenker und ein 28 Jahre alter Beifahrer im Klein-LKW) unbestimmten Grades verletzt wurden. Die 26-jährige Lenkerin gab an, dass sie aus Gewohnheit geglaubt habe, dass der Tunnel zweispurig ist und nicht auf die Verkehrsbeschilderung geachtet habe. Der Pfändertunnel war zum Unfallzeitpunkt aufgrund der Reinigungsarbeiten nur durch die Weströhre zweispurig befahrbar. Die Feuerwehren Lochau und Bregenz waren mit insgesamt 55 Mann und

acht Fahrzeugen im Einsatz. Der Tunnel war bis 5 Uhr für den gesamten Verkehr gesperrt. An beiden Fahrzeugen entstand Total Schaden. (v@polizei.gv.at)

Einbruchermittlungen abgeschlossen

Die Kantonspolizei St. Gallen hat die Einbruchermittlungen gegen einen 43-jährigen Montenegriener abgeschlossen. Der Mann konnte am 3. Dezember 2018 durch die Kantonspolizei nach einem Einbruchdiebstahl angehalten und festgenommen werden. Gesamthaft kam es in den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen, Zürich, Neuenburg und Appenzell-Ausser Rhoden im Zeitraum von Ende September 2014 bis zu seiner Festnahme am 3. Dezember 2018 zu 150 Einbruch- respektive Einschleichdiebstählen oder Versuchen. Die Kantonspolizei St. Gallen ermittelte insgesamt 98 Tatbestände, welche dem Beschuldigten im Kanton

St. Gallen, Grossraum Wil, angelastet werden. In enger Zusammenarbeit ermittelte die Kantonspolizei Thurgau 35 Fälle, welche vorwiegend im Hinter- und Mittelthurgau begangen wurden. Die Tatbegehungen erfolgten vorzugsweise in Ein- und Mehrfamilienhäusern zur Dämmerungszeit im Winter. Beim Deliktsgut handelte es sich vor allem um Bargeld und Schmuck. Der gesamte Deliktsumsatz beträgt über 380 000 Franken. Dabei verursachte der 43-jährige Sachschaden in der Höhe von über 150 000 Franken. Der Beschuldigte will das Geld unter anderem für seinen Lebensunterhalt und zur Begleichung seiner Spielschulden verwendet haben. (kaposg)

Buchs: Kantonspolizei fasst drei Sprayer

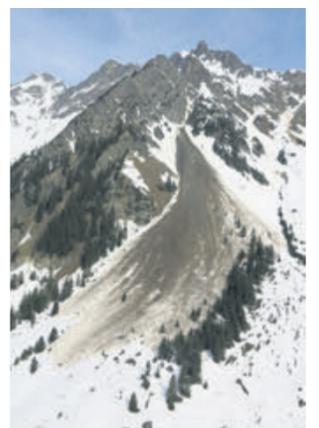
Am letzten Freitag ging kurz vor 21.45 Uhr bei der Kantonspolizei eine Meldung ein, dass Jugend-

liche soeben einen Sicherungskasten an der Altendorferstrasse besprayed hatten und dann flüchteten. Eine ausgerückte Patrouille stellte in der näheren Umgebung elf weitere Sprayereien an diversen Oberflächen wie Wänden, Zäunen und Mauern fest. Anlässlich der Fahndung konnten die verdächtigen Jugendlichen (zwei Jugendliche aus Deutschland und Mazedonien und zwei junge erwachsene Schweizerinnen (17 und 18 Jahre alt) angehalten und vorläufig festgenommen werden. Alle waren geständig und werden zur Anzeige gebracht. (kaposg)

Felssturz in Stuben am Arlberg

Am Dienstag, 2. April kam es um 9 Uhr in Stuben am Arlberg, nördlich der Arlbergpassstrasse (L197), zu einem Felssturz. Im Bereich des sogenannten «Stubernagels» auf etwa 1900 Meter Seehöhe löste sich eine circa 200 m³ grosse Felsplatte, welche in der

Folge zu Tal stürzte, dabei in mehrere Teile zersprang und etwa 200 Meter vor der Arlbergpassstrasse vom Schnee eingebremst zum Stillstand kam. Der Felssturz dürf-



te sich vermutlich aufgrund der erheblichen Erwärmung (Auftauen) ereignen haben. Verletzt wurde niemand, es entstand auch kein Sachschaden. (v@polizei.gv.at)

baustelleninfo
AMT FÜR BAU UND INFRASTRUKTUR
Landstr. Triesenberg-Malbun
Tunnel Gnalp - Steg



In diesem Frühjahr steht die letzte Etappe der Tunnelanierung Gnalp-Steg an. Dabei handelt es sich um den Einbau der Sicherheitsausrüstung und der Beleuchtung.

Der Baubeginn der Arbeiten wurde in Absprache mit den Leistungserbringern von Steg und Malbun auf Montag, den 8. April 2019 festgesetzt. Die Arbeiten dauern voraussichtlich vier Wochen und sollten am Freitag, den 3. Mai 2019 abgeschlossen werden können. Gearbeitet wird jeweils von Sonntagabend bis Donnerstag ausschliesslich in der Nacht zwischen 21.00 und 06.00 Uhr. Während dieser Zeit wird der Tunnel für sämtlichen Verkehr gesperrt. Eine Umleitung für Fahrzeuge bis 3.5 to erfolgt wie im vergangenen Jahr über den alten Tunnel.

Die LIEmobil Linie 21 verkehrt normal. Die Fahrten 22:14 Uhr ab Vaduz nach Malbun sowie 22:43 Uhr ab Malbun nach Vaduz werden nur bis/ab Guferwald geführt und fallen zwischen Malbun und Guferwald aus.

Für Ihr Verständnis bedanken wir uns im Voraus.

AMT FÜR BAU UND INFRASTRUKTUR
www.abi.li.li